

Die Ergebnisse der Steuerschätzung zeigen: Nachtragshaushalt zurückziehen – Schuldenorgie stoppen (Plenarsitzung vom 11.11.2010)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Herr Abgeordneter. – Für die Fraktion Die Linke hat der Herr Abgeordnete Sagel das Wort.

Rüdiger Sagel (LINKE): Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Gäste! Starker Tobak an diesem Morgen, den wir hier von der CDU zu hören bekommen! Herr Weisbrich, welche Ungeheuer sind Ihnen diese Nacht begegnet, dass Sie solche Worte hier gewählt haben?

Ich kann nur feststellen: Nach über einem halben Jahr in dieser Legislaturperiode hier im Landtag fehlt der CDU nach wie vor offensichtlich jede politische Peilung. Es ist deutlich, dass Sie offensichtlich nicht wissen, was Sie mit diesem Nachtragshaushalt machen sollen: Soll er zurückgezogen werden? Wollen Sie Änderungsanträge stellen? Sollen Änderungen kommen? Welches Schweinchen hätten Sie denn gern? Herr Weisbrich, so richtig klar geworden ist das heute Morgen wirklich nicht.

(Beifall von der LINKEN)

Ich habe mir einmal angeguckt, was die CDU in den letzten Tagen von sich gegeben hat. Der Begriff „Bilanzfälscher“ – interessant, dieses Wort habe immer ich in den Mund genommen – kommt jetzt von Ihnen. Sie haben uns also mittlerweile eingeholt, sogar – das würde ich sagen – überholt. Aber die Bilanzfälscher, von denen Sie hier reden, sitzen doch bei Ihnen.

(Beifall von der LINKEN)

Und der Master of Disaster sitzt da in der ersten Reihe: Jürgen Rüttgers.

(Zuruf von Christian Möbius [CDU])

Er hat doch die letzten fünf Jahre und Ihre völlig desaströse Finanzpolitik der letzten Jahre zu verantworten. 106,8 Milliarden € betrugen damals die Schulden, mit denen Sie am 1. Juni 2005 angefangen sind.

(Zuruf von Christian Möbius [CDU])

Das hat Herr Finanzminister Linssen selber gesagt, als er noch hier war. Jetzt soll er übrigens zum Master of Disaster in Berlin werden, nämlich zum Bundesschatzmeister, dieser Bilanzfälscher Linssen. Viel Spaß mit ihm; Sie werden noch einiges erleben.

(Heiterkeit von der SPD)

Er selbst hat das damals im Landtag gesagt. Wo sind Sie mit Ihrem letzten Haushalt, den Sie hier vorgelegt haben, geendet? – Bei 130 Milliarden € Schulden. Das sind über 22 Milliarden € neue Schulden des Landes Nordrhein-Westfalen in fünf Jahren. Das heißt, rund 20 % der Gesamtschulden des Landes Nordrhein-Westfalen haben Sie in fünf Jahren zu verantworten. Das ist Ihre Bilanz. Das haben Sie übrigens als „Haushaltskonsolidierung“ bezeichnet. 22 Milliarden € neue Schulden in fünf Jahren – das nennen Sie Haushaltskonsolidierung. Herzlichen Glückwunsch!

(Beifall von der LINKEN – Vereinzelt Beifall von der SPD – Zuruf von Christian Möbius [CDU])

So viel sage ich zu Ihrer Bilanz dessen, was Sie hier in den letzten fünf Jahren veranstaltet haben. Ich kann nur feststellen, lieber Mehrdad: Von Dialektik kann man hier nicht reden. Was die Abgeordneten der CDU heute vorgetragen haben, ist reine Polemik und faktenfreier Unsinn.

(Beifall von der LINKEN und von der SPD – Heiterkeit von Mehrdad Mostofizadeh [GRÜNE] – Zuruf von Christian Möbius [CDU])

– Ich kenne mich mit dem Landeshaushalt von Nordrhein-Westfalen gut aus, denn ich habe sehr genau analysiert, was Sie in den letzten Jahren veranstaltet haben.

Ich hätte mindestens erwartet, dass Sie darauf eingehen, was wir bei der Anhörung zum Nachtragshaushalt – das ist überhaupt noch nicht von irgendjemandem gesagt worden – konstatieren mussten. Wir haben ja zu dieser Anhörung viele Fachleute eingeladen. Alle Wirtschaftswissenschaftler haben sehr deutlich gesagt, dass wir diese Krise überhaupt noch nicht überwunden hätten. Wir seien noch lange nicht da, auch wenn die Steuereinnahmen jetzt wieder etwas besser als in den vergangenen Jahren sprudelten, wo wir zum Beispiel 2006 oder 2007 gewesen seien.

Dabei ist auch sehr deutlich geworden, dass wir uns natürlich in NRW nicht kaputtsparen, aber auch keine hemmungslose Schuldenpolitik machen dürfen. Wir als Linke haben dabei immer sehr deutlich gemacht – das habe ich auch schon bei der Einbringung des Nachtragshaushalts gesagt –:

Wir müssen darauf achten, dass wir etwas für die Einnahmenseite tun.

Ich kann nur erneut erwähnen, dass ich mich nach wie vor wundere, dass wir diese Finanz- und Steuerprüfer in diesem Nachtragshaushalt leider nicht wiederfinden konnten. Wir haben erlebt, dass bisher nur für die grünen Ministerien von der rot-grünen Landesregierung Stellen geschaffen worden sind, 1.525 Stellen für Lehrerinnen und Lehrer – es ist durchaus vernünftig, dass man mehr Lehrerinnen und Lehrer einstellt – und 128 Stellen im Umweltbereich. All diese Stellen kosten Geld. Aber auf der Einnahmenseite wird nichts getan. Die Steuer- und Finanzprüfer, die vom Finanzminister in Aussicht gestellt worden sind, finden sich hier bisher nicht wieder.

Insofern muss da und in anderen Punkten dringend nachgebessert werden. Wir haben sehr deutlich gesagt, dass wir mehr für Kinder und sehr viel mehr für die Kommunen tun müssen. Wir haben zum Beispiel von Herrn Hamacher vom Städte- und Gemeindebund und vom Deutschen Städtetag gehört, dass es ein erster Schritt in die richtige Richtung sei, 300 Millionen € mehr für die Kommunen zur Verfügung zu stellen. Denn laut den neuesten Zahlen, die bei der Anhörung vorgetragen worden sind, sind 169 Kommunen in der Haushaltssicherung. 139 Kommunen werden wahrscheinlich noch nicht einmal einen gesetzmäßigen Haushalt vorlegen können. Das ist die reale Situation.

Das heißt, wir müssen dafür etwas tun. Es war gut, dass wir eine Sondersitzung des Landtags abgehalten haben. Aber Fakt ist: Wir müssen noch mehr für die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen tun. Denn sie sind tatsächlich in einer völlig miserablen Situation.

Ich fasse zusammen: Ich bin sehr gespannt, welche Anträge die Fraktionen von CDU und FDP stellen werden. Auf die FDP muss ich nicht eingehen. Interessant ist aber auf jeden Fall, was von der CDU kommt. Wie gesagt: Die Peilung und den Kurs haben Sie offensichtlich noch nicht ganz klar. Ich bin sehr gespannt darauf, was in den nächsten Wochen kommt.

Wir als Linke haben sehr deutlich gesagt: Wir wollen Nachbesserungen. Wir wollen soziale Nachbesserungen. Wir müssen mehr für Kinder und Kommunen tun. Und wir müssen natürlich auch die Einnahmenseite verbessern. Wir haben konkrete Vorschläge gemacht, was man in Nordrhein-Westfalen tun kann.

Wir müssen natürlich auch Bundesratsinitiativen anstrengen, denn wir können die steuerlichen Einnahmen nur erhöhen, wenn wir Dinge im Bundesrat und im Bundestag bewegen, um die Situation in Nordrhein-Westfalen grundlegend zu verbessern.

Aber wir können natürlich erste Schritte in Nordrhein-Westfalen tun. Damit sollte man im Nachtragshaushalt auch beginnen. – Danke schön für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der LINKEN und von Serdar Yüksel [SPD])

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank. – Herr Abgeordneter, Sie haben vom „Bilanzfälscher“ Linssen gesprochen. Dies ist ein unparlamentarischer Ausdruck, der der Würde des Hauses nicht gerecht wird. Dafür erteile ich Ihnen, Herr **Sagel**, eine **Rüge**.

(Beifall von der CDU und von der FDP – Rüdiger Sagel [LINKE]: Es bleibt doch wahr!)

Ich gebe das Wort an Herrn Finanzminister Dr. Walter-Borjans.

Vizepräsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Herr Kollege. – Für die Fraktion Die Linke spricht Kollege Sagel.

Rüdiger Sagel (LINKE): Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Es ist wirklich unglaublich, was Herr Weisbrich heute für ein Schauspiel geliefert hat – in bester Adenauer'scher Manier: Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern. Herr Weisbrich, mit Nachtragshaushalten kennen Sie sich sehr gut aus: Der erste damals unter Ihrer Ägide im Sommer 2005 eingebrachte Nachtragshaushalt war verfassungswidrig – verfassungswidrig! – Das ist die Politik, die Sie hier gemacht haben.

Zur WestLB: Wer hat das ganze Desaster bei der WestLB angerichtet? Dafür sind doch im Wesentlichen Sie verantwortlich. Sie haben doch all diese hochspekulativen Geschäfte durchgehen lassen. Sie haben all Ihre Aufsichtspflichten vernachlässigt.

(Widerspruch von Dr. Robert Orth [FDP])

Herr Linssen hat hier alles gutgeheißen, was die WestLB in den vergangenen Jahren gemacht hat. 77 Milliarden mussten ausgelagert werden, und der Steuerzahler in NRW muss jetzt noch Milliarden für Ihre Fehler aufbringen, die Sie in den letzten Jahren gemacht haben. Bis heute weiß niemand, was bei der WestLB passiert; das ist weiterhin unklar. Wir werden das morgen in unserem Antrag noch mal thematisieren.

(Vereinzelt Beifall von der SPD)

Vizepräsidentin Carina Gödecke: Vielen Dank, Herr Sagel. – Für die Landesregierung spricht der Finanzminister.